

Rupp Christian

geb. 23. 6. 1954 Wien.

prom.: 1985 Dr. phil. (Paläontologie) Universität Wien. Seit 1986 Mikropaläontologe an der Geologischen Bundesanstalt in Wien. Mikropaläontologe.

Paläoökologie der Foraminiferen in der Sandschalerzone (Badenien, Miozän) des Wiener Beckens. — Beitr. Öst., 12, S. 1–180, 41 Taf., Wien 1986.

Rußegger Josef von

geb. 18. 11. 1802 Salzburg, gest. 20. 6. 1863 Schemnitz, Slowakei.

1825 nach Ausbildung an der Bergakademie in Schemnitz Eintritt in den österreichischen Staatsdienst. 1827–1835 Werksverwalter in Böckstein und Rauris, Salzburg. 1836–1841 bergmännischer Experte auf verschiedenen Expeditionen und Reisen in Europa und im Nahen Osten. 1841–1850 Bergwerksdirektor in Wieliczka, Galizien. 1850–1863 Ministerialrat und Direktor des niederungarischen Berghütten- und Forstwesens sowie der Berg- und Forstakademie in Schemnitz, Slowakei.

Der für seine Zeit sehr weitgereiste Bergmann hat über seine Reisen nicht nur geognostische, montanistische und geographische Mitteilungen veröffentlicht, sondern hat auch mehrfach über Fossilfunde berichtet.

(mit F. HAUER) Petrefakten aus Ägypten, Kleinasien, Syrien und Karamanien. — Ber. üb. Mitt. v. Freunden d. Naturwiss. in Wien, 4, S. 310, S. 313, Wien 1848.

(mit F. HAUER) Mokkatam-Gebirge bei Kairo. — Ibidem, 4, S. 309, Wien 1848.

Elephas primigenius von Nußdorf — Ibidem, 2, S. 302, Wien 1847.

Fossiles Holz aus der ägyptischen Wüste. — Jahrb. 8, S. 729, Wien 1858.

Nekrolog: M. KELB, Josef Ritter von RUSSEGGER. — Mitt. Ges. f. Salzburger Landeskde., 43, S. 35–92, (P), Salzburg 1903.

Jahrb., 13, S. 471, Wien 1863.

Biographie: Al., 14, S. 108–163, (P), Wien 1864.

1853 geadelt.

Korresp. Mitgl. Akad. Wiss. in Wien.

Ruttershausen Roger von

geb. 10. 2. 1727 Donauwörth, Bayern, gest. 6. 5. 1782 Linz.

„K. k. wirklicher oberensischer Landrath, Büchercensör, und des k. k. Religionsconsesses Beysitzer in Linz ...“ Er besaß eine große Mineralien- und Petrefaktensammlung und war u. a. mit Prof. J. E. I. WALCH in Jena in Verbindung. Die umfangreiche Sammlung RUTTERS-HAUSSEN bildet den Grundstock der erdwissenschaftlichen Sammlung des Stiftes Kremsmünster in Oberösterreich.

Biographie: S. FELLÖCKER, Geschichte der Sternwarte der Benediktiner Abtei in Kremsmünster (Das Mineralien-Cabinet von 1780–1833, S. 135 ff.). Linz 1864.

I. DE LUCA, Das gelehrte Österreich. Bd. II, S. 71–72, Wien 1776–1778.

Salm-Reifferscheid Hugo Karl Eduard Graf

geb. 15. 9. 1803 Brünn, gest. 18. 4. 1888 Wien.

K. k. Geheimrat, Großgrundbesitzer, Mitglied des Herrenhauses etc. Er hat auf seinen Besitzungen in Mähren in der Slouper Höhle größere Ausgrabungen und Aufsammlungen durch-

führen lassen. Die dabei gefundenen Reste jungpliozäner Säugetiere (Höhlenbär, Höhlenhyäne etc.) hat er nicht nur seiner Sammlung auf seinem Schloß in Raitz bei Blansko einverleibt, sondern hat auch das Museum der Geologischen Reichsanstalt damit beschenkt (2 Höhlenbären-Schädel, Jahrb. 1, S. 364, Wien 1850; Höhlenbärenskelett, Jahrb. 2, [H. 1], S. 137–138, Wien 1851). Seine Durchforschung der Slouper Höhle wird in den Jahrbüchern der Geologischen Reichsanstalt ausführlich erwähnt. Er war auch Präsident der Wiener Geographischen Gesellschaft.

WURZBACH.

Sapetza Josef

geb. 1829 Všechovic, Mähren, gest. 12. 6. 1868 Wien.

1865 Lehramtsprüfung (Naturgeschichte, Chemie) Universität Wien.

Mittelschulprofessor in Rakovac, Kroatien. Beschrieb Pflanzenreste aus dem Miozän von Neckenmarkt und an der Straße von Karl (Burgenland) nach Kirchschlag, ferner Fossilien aus der Kohlenablagerung (Miozän) von Ritzing, Burgenland.

Pflanzenfossilien aus der Gegend von Ödenburg, Mitteilung über das Kohlenwerk Rietzing und das Eisensteinvorkommen von Lockenhaus. — Jahrb., 9, Verh., S. 148–149, Wien 1858. Todesnachricht: Zeitschr. f. die Österr. Gymnasien, Jg. 19, S. 482, Wien 1868.

Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt.

Sarenk Johann

geb. 21. 6. 1769 Rablitz, Oberlausitz, Sachsen, gest. 30. 9. 1828 Mödling, NÖ.

prom.: 1798 Dr. med. Universität Wien.

Arzt in Mödling bei Wien. Schrieb eine Topographie von Mödling, in der er nicht nur über die Entdeckung einer Mineralquelle berichtet sondern auch zahlreiche Angaben über Fossilfunde macht. U. a. S. 106–107 über einen Steinbruch „bey Brunn auf dem Wege nach Perchtoldsdorf“ mit „Bucarditen, Pectiniten, Ostraciten, Anomiten“ etc. und Zähnen von Säugetieren. Ähnliche Fossilien erwähnt er von der Schießstätte von Mödling. Er bezieht sich offenbar auf die miozänen Strandbildungen am Rand des Wiener Beckens.

Geschichte und Topographie des landesfürstlichen Marktes Mödling und seiner reizenden Umgebungen. Mit einer physisch-medizinischen Abhandlung über die daselbst neu entdeckte Mineralquelle, ihre Bestandteile, Gebrauch und Wirkung in verschiedenen Krankheiten. S. 1–194, Wien 1817.

Sartori Franz

geb. 7. 3. 1782 Unzmarkt, Stmk., gest. 31. 3. 1832 Wien.

prom.: 1807 Dr. med. Universität Wien (nach philosophischen Studien in Graz, vorübergehender Angehörigkeit im Orden der Minoriten und Tätigkeit als Journalist). 1808–1832 Beamter, zuletzt Direktor des k. k. Bücher-Revisionsamtes in Wien.

Der Polyhistor hat in seinem kurzen Leben eine ungewöhnlich große publizistische Tätigkeit entfaltet. In seinen länderkundlichen Büchern sind häufig auch naturwissenschaftliche Einzelheiten enthalten. Er veröffentlichte auch zoologische und botanische Zusammenfassungen über Steiermark. Mineralogie und Geologie werden meist nur in ihrer Bedeutung für den Bergbau berücksichtigt. Immerhin finden sich in seiner Naturgeschichte des Herzogtums Steiermark auch viele paläontologische Angaben. Er beschreibt eingehend die Drachenhöhle